



3 a) Text und Lösung

Ulrich hat von seiner Firma ein gutes *Angebot* bekommen. Er kann Abteilungsleiter werden, muss aber in einer anderen Stadt arbeiten. Seine Frau Gabi möchte nicht *umziehen*, weil sie gerade ein Haus gekauft haben und Lilli, ihre Tochter, in die Schule gekommen ist. Außerdem hat Gabi eine gute *Teilzeitstelle* in einer Apotheke. Ulrich weiß nicht, was er tun soll, und trifft sich mit seiner Schwester in einem Café, um vielleicht von ihr einen guten Rat zu *bekommen*.

Ulrich: Hallo Schwesterchen! Schön, dass du dir Zeit für mich *genommen* hast.

Ella: Ist doch klar, Uli! Da komme ich doch gleich, wenn mein kleiner Bruder ein Problem hat! Trinkst du auch einen Cappuccino?

Ulrich: Ja, einen großen!

Ella: Zwei große Cappuccino, bitte! So, und jetzt noch mal von vorne, vorhin am Telefon habe ich nicht alles ganz richtig verstanden. *Worum geht's* genau?

Ulrich: Also, mein Chef hat mir letzten Freitag angeboten, die neue Abteilung in Frankfurt als Leiter zu *übernehmen*. Das wäre genial für meinen *Lebenslauf*, auch die Aufgäbe wäre eine wirklich interessante *Herausforderung*. Und es wird gut bezahlt!

Ella: Super! Gratulation!

Ulrich: Danke! Ich habe mich auch wirklich gefreut. Aber Gabi möchte *auf keinen Fall* umziehen. Sie liebt ihre Arbeit in der Apotheke, und Lilli ist doch auch gerade erst *in die Schule gekommen*.

Ella: Das heißt, dass du dir unter der Woche ein Zimmer in Frankfurt *mieten* müsstest.

Ulrich: Genau. Die einfache *Strecke* von 200 km jeden Tag zu machen ist unmöglich, das geht *weder zeitlich noch finanziell*.

Ella: Könntest du denn nicht auch *von zu Hause aus* arbeiten?

Ulrich: Das hätte ich auch schon *vorgeschlagen*. Mein Chef war von der Idee nicht begeistert, aber er meinte, den Freitag müsste ich nicht unbedingt im Büro verbringen, wenn nicht gerade wichtige *Besprechungen* stattfinden.

Ella: Aber das wäre doch eine gute *Lösung*! Dann bist du immerhin von Donnerstagabend bis Samstagabend zu Hause!

Ulrich: Naja, schon, aber ich bekomme nichts mehr vom *Familienleben* mit. Und Gabi müsste alles alleine machen.

Ella: Aber *schau mal*, wenn du viel zu tun hast, gehst du morgens um halb acht aus dem Haus und kommst auch nicht vor acht Uhr abends nach Hause. Und Lilli muss um die Zeit ins Bett – mehr als ein *Gute-Nacht-Kuss* ist da nicht drin! Und ich glaube auch nicht, dass du dann noch den Rasen mäht oder den Wasserhahn im Bad reparierst!

Ulrich: Naja, natürlich nicht. Das macht eigentlich Gabi sowieso alles allein ...

Ella: Siehst du? Und wenn du dich mal länger mit Lilli über Skype *unterhältst*, ist das vielleicht mehr wert als ein müdes „Gute Nacht, mein Schatz!“

Ulrich: Aber die *Kosten*! Ich *bräuchte* eine ganze Menge *Fahrtgeld* und müsste die Miete für ein Zimmer in Frankfurt zahlen!

Ella: Tja, das müsstest du natürlich genau durchrechnen, ob es *sich lohnt*. Aber denkst du nicht, dass du auch einen *Zuschuss* von der Firma bekommen könntest, wenn du ihnen die Situation erklärst? Sie wollen dich doch gern auf der Position haben!

Ulrich: Hm, ja, das könnte ich versuchen. Aber wirklich glücklich bin ich bei dem Gedanken nicht ...

Ella: Ach, Uli, du solltest es einfach mal *ausprobieren*. Schau dir das Ganze mal ein Jahr lang an. Dann könnt ihr sehen, was es für *Vorteile* oder *Nachteile* hat und wie ihr damit zurechgekommen seid. Und wer weiß, vielleicht *entscheidet* ihr euch dann wirklich umzuziehen, oder vielleicht gibt es eine Möglichkeit für dich, wieder hier einen Job zu finden. Aber du bist um eine interessante *Erfahrung* reicher!

Ulrich: Und mein *Lebenslauf* auch ... Ach, ich glaube, Ella, du hast recht. Ich muss ja nicht mein ganzes Leben in dieser Situation verbringen. Manchmal hat man einfach *Angst* vor etwas Neuem!

Ella: Das denke ich auch. Zahlen wir?

Ulrich: Ja, aber das übernehme ich! Für so einen guten *Rat* sind zwei Cappuccino wirklich nicht zu viel ...

Ella: Oh, wie großzügig, Bruderherz!